

Contrainct de despescher les miennes Un Jour plustost qu'à l'ordinai-  
re, estant avec nos 4 Compagnies [Reding, Zurlauben, von Roll und den  
beiden zu einer Vollkompagnie zusammengelegten Halbkompagnien Esta-  
vayer und Wallier]<sup>1</sup> à Castillon à deux lieux de l'armée [von Lieute-  
nant-général César de Choiseul, Comte du Plessis-Praslin, die im da-  
mals von Frankreich gegen Spanien geführten Krieg vor allem auf dem  
katalonischen Kriegsschauplatz zum Einsatz kam], où Nous demeurerons  
encorre la moitie de la semmene suivante; JI ne s'est rien passé de  
Nouveau Jcy, depuis la mienne que J'ay Vous ay mandé le 3.<sup>e</sup> 7bre  
[=September] de la deffaicte des ennemis dans la Ville de flix. Balla-  
guer [=Balaguer], [das von franz. Truppen belagert wurde] ne tiendra  
plus passé Une semmene, Mon Cousin l'enseigne [Johann Heinrich Honeg-  
ger] est tousiours malade icy, et m' imagine bien qu'il a le Heimbwé:  
M.<sup>r</sup> le Capp.<sup>ne</sup> [aux gardes, Philipp] Wallier est tousiours à Cervera:  
et le reste se porte bien, Dieu Mercy; Je vous baise bien humblement  
les mains, et à tous les Nostres, priant Dieu de Vous conserver en  
bonne santé ...".

1) s. Zurlauben/HM II 173f.

Original, mit Siegeln - AH 93, 23-24 - Blatt 23<sup>v</sup> und 24<sup>r</sup> leer

## 16

1650 Dezember 6., "St. Niclaus"

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AM-  
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]  
ZURLAUBEN, ZUG

"Des H. Vatteren beede [Briefe] von 16. November [1650], wie auch das  
drytte den 18. [November] dattiertes hab Jch durch den Guil[1]aume und  
Remond [=Raymond], darüber das Coopert an [Urs] Jaquet [Postmeister in  
Lyon] gewessen, empfangen, welche den 3. dis alhie durch ... [die  
Freigrafschaft] Burgundt ankommen, undt sich Jhrer pferdten halber  
sehr beklagt haben, weil dieselben zum anderen mahlen Verwechslen  
Müessen. Sy habent auch Vermeint, das Jch Jhnen gestrachs werde Geldt  
fürschiessen, welches aber für Sy Jn Langer Zeit nit bereitet kan  
sein, kan Jhnen auch kein dienst nit gäben, dessentwegen Jhnen gesagt,  
Jhres glückh anderstwoho zusuochen haben. Guilaume Jst gewüsslich nit  
vill zu Verthrauwen, allein zu seiner Zeit will Jch denselbigen umb  
überigen Nottwendige sachen examinieren. Mich bedauert die List undt  
Misthrauwen der Fr. Bas [Anna Elisabeth Wallier, Witwe von Gardehptm.

**Heinrich I.** Zurlauben]. Gott wolle Jhren den H. Geist senden. Jch hab nit Zeit Meine gedankhen darvon zumelden. Nichts destoweniger hab Jch bis dato zu befürderung der Khindern [Heinrichs I. Zurlauben]<sup>1</sup> Sachen [Hinterlassenschaft] nichts underlassen.

Jch überschicke dem H. Vatteren hierby Copy<sup>2</sup> des freündtlichen Einzi- gen brieffs so Jch bis dato Von Jhren durch Guilaume empfangen, so Jch Vermein durch Oswald [I.] **Kholyn** [Vogt der Witwe und der Kinder Hein- richs I. Zurlauben] geschriben worden ist. Jtem auch die Compte des Chappeliers<sup>3</sup>, undt Ein andere schuldt 1456 lb. 11 sols, so Er dem H. [Fähnrich] **Brendlin** seligen solte schuldig sein. Also wurdt Man Mihr Ob gott will auch widerumb über dise und Vorgehende ein gehörige Ant- wort zuschikken.

Was Man dem H. Vetter [Heinrich I. Zurlauben] seligen köndte hingägen völlig schuldig, will Jch erfragen. Allein Sagt Mihr der Junge [Bar- thélemy] **Rolland**, H. Vetter selig habe uff den 10 hindergestellten Mu- sterungen umb 6 Monat schon seiner billets Jn die Händt bekhommen, undt wüsse nit wohe ers haben möchte. N: hat gewüss schon Ettliche ac- cord uff das Saltz und uff geldt gemacht. Also kan der H. Vatter da- heimet sich dessen Jnformieren. Und bedunckht Mich der H. Vatter solte sich Jhren sachen nit wollen so vill beladen, als Jn dem Jenigen, so Uns zu Nachtheil gereichen Möchte.

H. Mareschal [de France, Charles de **Schomberg**, Colonel général des Suisses et Grisons] Jst Verschinen den 30. [November] zu paris ankhom- men und sidthero an dem Podengran Liggendt, welches Mein Jntent desto ehender Verhinderen thuot, wie auch die Zallungen, darvon Jch dem H. Vatteren kein gewüssheit schryben kan, bis dato habent wihr Noch Kein Musterung für dis Jahr empfangen. Jst die höchste Fourbery allersyts; wan Man schon Lauth Unsern assignierten billet geldt begärt, so Jst alzeit etwas excuse, oder uffzug, und seindt alsdan selbige Personen durch Unsere Negocianten R[olland?] etc. heimlich Supportiert, Man begärt nichts anders als Uns ze spotten und betryegen, und achtet Uns nichts Mehr. Wie wol Mihr Jhnen so vill Nottwendig als Jemahlen [-Fronde-], dis alles Macht, das Man daheimet kein Eydtgen. starckhe resolution Mehr machen thuott, welches Man fürwahr thun solte, Und Niemandts Mehr Nach Franckhreich, [Mailand/]Spanien und andere anse- hen, sonsten fallend Mihr so wol alhie als auch Jn dem Schweitzerland alle Jn ein groste Verachtligkeit. Man förchtet Jhme für wahr vil zu vill Jn dem schweizerland. Und Erkennent Unsere Macht und stärckhe Nit. Es gedunckht Mich, Mihr soltent Uns nit Mehr also Lassen Verach- ten und übel trachtieren. Es wurde gewüss Jn kürtzen widerumb besser werden, dan Es Jst noch alzeit gnuogsam geldt Jn Franckhreich, Uns so wol zu bezallen als darvor, Und seindt die Schweitzer Von den particu- lar und Comun Franzosen, ussert den Schinderen, gewüss geliebt. Man

wurde sie gewüss Nit aus dem Franckhreich gehen lassen, sonder Menighlichen schreyen, Man solte selbige bezallen, die franzosen Gesandten [- damit dürfte die Gesandtschaft der XIII Orte nach Frankreich - Gesandte waren Johann Jakob vom Staal, Vinzenz Wagner, Rodolphe de Weck und Hans Konrad Werdmüller - gemeint sein -] solte Man straffen weil sy dem bevelch nit nachgevolget undt alles böses darus ervolget. Dem. H. [franz.] Ambassadoren [Jean De la Barde] auch nit Mehr flattieren, Jn Summa alles uff das usserste richten, wurde gewüss widerumb besseren, und ohne das nichts guots niemalen ervolgen wirdt. Mihr haben gewüss Niemandt zu fürchten, undt werdent alzeit fründtschafft finden Mehr als Mihr begärendt, so fehr Mihr resolutischer werdent.

Bis dato hab Jch wägen restablissement und Route de la Compagnie Nichts können ausbringen. H. Mareschal hat Mit [Michel Le] Tellier [Secrétaire d'Etat de la guerre] Lassen durch den [Martin de] Charmoys [Secrétaire von Schomberg] reden, dass die Compagnie hero kommen, welches Er Jhme und Mihr zuvor auch abgeschlagen, und gesagt die Compagnie sye coniungiert Mit der von [Gardehptm. Johann Anton] Stoppa. Und Muesse desswegen Nacher Casal[e-Monferrato]. Mag nit schriben was Jch Jhme alles representiert hab demnacht Nichts anders Von Jhme gezogen als das obige. & si Je Voulois servir a mes despens au Roy [Ludwig XIV.] qu Je le pourray faire qu'il n'y avoit fond que pour les presents; & qu'en ce cas Jl fauldroit donques casser Un autre, & pourquoy que M le Mareschal [Schomberg] ne l'avoit doncques conservee au Comancement & que pour le present Jl n'y avoit rien à faire; Er Jst ein Unguotter Man. Danacht wil Jch Noch Zwen tag Erwarten und widerumb zu Jhme gehen. Volgents aber ein Route Lassen Machen Nacher Casal[e-Monferrato] oder wie Es usschlagen wirdt. Hab aber kein quotte Hoffnung, das Er nichts Consideriert. Allein protestiert, das Man sich Niemahlen coniungieren könne noch werde. Jn disen occasionen hat R. umb etwas sein kaltes gemüeth Merckhen Lassen, Muos danacht dissimulieren. Er Erhaltet den Stoppen und buwet allersyts Vor was denselben Conservieren thut, weil Man sagt, Er sie Jhme ettliche 1000 lb. schuldig, und dergestalten Nimbt Er das geld für Jhn in seckhel. Es ist ein schlechten dienst gägen König, das durch solche Mittel ein ganze alte familie Verlohren wirdt. Man thuot, was Er will, weil Er Jhnen allersits Jn die Ohren blassen thuot. Darumb Man ein steiffe Resolution und Malcontentement Ohne einige betrachtung fassen Muos, und der H. Vatter sich auch allersits klagen soll, Undt by H. Ambassadoren sonderlich der schlechten Regierung Jn Frankhreich. Allein wolle der H. Vatter woll uffmerckhen, das Er kheine Tagsatzungen<sup>4</sup> Mehr Versaume, welches Jhme zum Meisten Macht zu betrachten Und Unsers Haus, Jnsonderheit wan Er Jns khönfftig Jn den französischen sachen etwan ein streich des

Malcontentements erzeigen thut. H. Ambassador kan doch wol Continuieren Mit seinem schriben, aber Mich dunckht, sollendt Jhn nit Mehr darumb ersuochen, als üch allein starckh beklagen. H. Oberst [Laurent d'Estavayer-Montet] sagt Mihr hüt, do Er Mich alhie heimgesuocht hat, Jch solle üch zuschreiben, das Unsere H. undt Oberen [der eidg. Orte] Jn Unserem Namen dem König und H. Generalen [Schomberg] schriben söllendt und sich beklagen. Jch erachte solches auch thundtlich, wan Es der H. Vatter kan uswürckhen. Man Muos Es heimlich thuon, auch dem R. nichts darvon sagen. Jch kan noch alzeit nichts von Jhme erfahren, glaub Nit das Er etwas böses alhie für Uns gewürkhet habe, als was Er villeichter Jezundt thuon Kan.

N. der H. Vatter wolle Mein reis Niemandts sagen, dan Jch besser erachten das die Fr. Bas selbige Nit wüssen bis Jch wider nacher paris reisen wirdt.

Wan Es sach das die Compagnie nacher Casal[e-Monferrato] Muos, so wil Jch Jhren zukhöfftigen Frytag [den 9. Dezember] die Route selbsten nacher Leon [=Lyon] tragen, weil Es anderst nit Möglich wäre, dan Jch die Compagnie Jn ein erforderlichen standt thun will, alles reglieren, und der Decompte Machen Lassen, die Compagnie retranchieren, damit Nit alles zugrundt gehe. Officierer und Soldaten [=Mannschaft] hinweg schickhen, und dieselben so vill Möglich Noch us Jezigen H. Vetter selig geldt theils bezallen, theils uff andere Zeit weissen; Undt Volgendts gestracks wider nacher paris reisen. Gewüss Jst wan Jch solte alhero zu Hoff kommen, wurde Es vill zu ein grossen Costen by diser geldts Noth gäben, wan Jch aber ein andern weg kommen köndte, wäre besser; doch wirdt Es alles nit Lang Mehr wahren, dan Es Vonnötten, das Man Mit den Franzosen anderst reden thüge.

Und wan Man Mehr Compagnien nach Verhoffen retranchieren wirdt, kan als dan Mein Restablissement geschechen, dessentwegen Man an König schriben köndte und H. Generalen. Auch der H. Vatter Jn privat dem H. Mareschallen widerumb schriben, dem [De la] Mesnardiere [Finanzbeamter] Jst es Unvonnötten. H. Vetter selig hat Uns Jn höchstes Unglückh gebracht und schadet Uns noch stündtlich. Gott Verziche Jhme alles, dessentwegen Man Jn disen Rencontren den accord nit ansehen wirdt.

Den H. [Joachim Lorenz und David] Zollicoffern [Kaufleute in Lyon] hab Jch den 3. dis widerumb 1200 lb. gäben, so Jch uff ermeltes billet von Hallich [=Charles de Schomberg, Duc d'Hallwin] empfangen; thuot hiemit Jhr empfang von Mihr uberal 2500 lb., Mehr 1000 lb. so sie zuvor empfangen haben. Hab Jezund ein Specification Compte des H. Veter rechnung halben von Jhnen begert, undt hinzwüschent geldt für die Compagnie samblen will. Mihr empfangend wider ongefahr 800 lb. dise tagen. [Gardefähnrich Hans Jakob] Hermann schreibt Mihr habe die schulden un-

der der Compagnie bezalt und Mangle baldt widerumb geldt, weil sy zu Leon vill verzehren thügindt, dessentwegen hoch Vonnöten, das Jch etwan ein reis von 2 oder 3 wochen dahin thüge, wan die Compagnie nacher Casal[e-Monferrato] gehet, alles zu reglieren, allein wirdt Jch darumb nichts alhie versaumen und alles Jn gutte Ordnung setzen. Jch wirdt Nit Mehr dan 4 tag zu Leon bliben als dan wider Nacher paris. Jst thundlicher die Fr. Bas wüsse es nit so baldt, damit alhie sie mit etwas anderes streickhs brauchen thüge. Jhren kan Man als dan anzeigen, das sölches thundtlich gewessen, damit Man die Compagnie Verminderen, und Mit den Soldaten rechnen thüge, welches nach Jhrer pretention Jhren zu Nutz komme.

Mein Diener wolte Jch hie zu paris Lassen, zu den Zallungen und anderen geschefften schauwen.

H. [Maréchal de Camp, Melchior de La Tour, Sieur de] **Nouaillac** [Gouverneur von Piombino] hat Mihr ein Certificat<sup>5</sup> wie byligend, gäben, und Jst ein Cortesischer Man; Hab Jhme gesagt Müesse Noch wyters uff den Decompte warthen wägen seiner schuldt. Er Jst wol Content, die Summa Jst 3000 lb. Allein soll Man Es der Fr. Basen nit sagen, damit Jch hinzwüschent villichter desto Liechter dem H. Vattern etwas zusammen samblen könne; sonst bekäme Jch gleich ein anderen befelch von Jhren etc.

Le Cardinal [Jules Mazarin] est party pour la Champagne le 1<sup>er</sup> de ce mois; On ne scait encore ses desseings. La Reyne [die Regentin **Anne d'Autriche**] se porte mieux; Je Vous envoys aussy Une seule feu[i]lle de la derniere gazette qui m'est de Munster [in Westfalen], que les suisses avoient desia levee des troupes contre la Chambre de speir [gemeint das Reichskammergericht in Speyer] (Je ne scay a quel desseing On a marque cela) Allein seindt Nur Unerschrockhen Jm Schweizerlandt, Jhr habendt Ja Nichts zu ersorgen, so Jhr alzeit resolut seindt, Niemandt kan Uns gewüss nichts thuon, wäre besser Mihr hettend Jn wehrenden Kriegen auch umb Uns gesehen, und etwas bekriegt. Jch Verthrauwe dismahlen alles der federen, hoffe gewüsslich das der brieff sicher heimbkommen werde.

Die Alte prinzessin [Charlotte-Marguerite de **Montmorency**] Jst [am 2. Dezember 1650] gestorben und hat, wie Man für gwüs sagt, den prinzen [Louis II de Bourbon, Prince] Von **Conde** Enteerbt und alles dem [Armand de Bourbon, Prince de] **Conty** Vermachet, weil Man sagt, das der Conty Vor disem, by des Vatters [Henri II de Bourbon, Prince de **Condé**] Erb sye übertheilt worden, weil Man Vermeinet das Er geistlich werde.

Vous Verrez Un Secret wider die Jansenisten [=Anhänger der Lehre des Cornelius **Jansenius** des Jüngern], darunder Ettliche Geistliche und weltliche alhie begriffen warentd, auch H. Mareschal [de France, Nico-

las de L'Hôpital, Duc] de Vitry [sel.] ou d'Estre[=François-Anni-bal I<sup>er</sup> d'Estrées, Marquis de Coeuvres], wegen der predestination.

Jch überschickhe dismahlen dem H. Vattern Ettliche Nüwe Jmprimé [=Druckschriften], Ein anders mahl wil Jchs ersparen, allein wirdt Er selbige Nit Menighlichen Zeigen, damit Jch nit alhie Jn Verdacht komme, Jch hab sy noch nit gelesen.

Hiemit thuon Jch dem H. Vattern und Fr. Muotter [Euphemia Honegger] Mich sambt den Meinigen underthänig empfehlen undt ... grützen, sambt allen unsern Angehörigen Jnsgemein ... Gäben Jn yll, die wil Jch alzeit nichts gewisses Von Meinen sachen kan schreiben bis uff die Letzte stundt. ...

Mich Erfreüwet Zum Höchsten des H. Vattern und Unser aller quotte gesundtheit. Gott wolle uns die G[nade] wytters Verlichen. Schwager Carle Moos [Gatte der Maria Elisabeth Zurlauben] wil Jch ein anders Mahl uber sein brieff antworten.

Remond sagt Man sige Jhme Noch ein pistollen schuldig bliben uff dem röslin abzeziehen.

J'escriis a M: ma tente [Anna Elisabeth Wallier] seulement quelques paroles & Vous luy diray ce que Vous Jugerez à propos; si Je me peu dispenser du Voyage de lion Je le ferray: Touchant ... [die dortigen] prisoniers<sup>6</sup> Je travaille & attend Une responce de lion.

Pour le fond de 600000.<sup>L</sup> des Joyaux, Jl n'est pas encorres fait; Cependant C'est le plus assureé estant assureé des Joyaux.

Jn geheimb etc. H. Oberst [Estavayer-]Montet hat selbige Jn handen, welches Machet die Franzosen zuglauben sy sigent Jm Schwyzerlandt. Und wellend sy Verkhauffen Lassen, die Königin wolt sie gar gern widerumb haben. Dis Jst ein gute Versicherung".

1) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1., 7.6.3., 7.6.4.

2) s. AH 93/88

3) In AH 21/219 handelt es sich - wie aus AH 93/16 eindeutig hervorgeht - nicht um eine Person namens Chapelier, sondern um das Gewerbe.

4) Zurlauben vertrat aber erstmals wieder nach dem Dezember 1650 an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 28. August 1651 Stadt und Amt Zug. An dieser Konferenz wurde auch die franz. Bündniserneuerung erörtert, s. EA VI 1, 69 (Nr. 50), spez. 70 d.

5) s. AH 85/18

6) s. AH 86/168